

Gebetsnovene

in der Zeit der Corona-Pandemie

Eröffnung

Herr Jesus Christus, du hast gesagt: „Bittet und es wird euch gegeben; sucht und ihr werdet finden; klopf an und es wird euch geöffnet! Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet.“ (Mt 7,7-8).

In dieser Zeit der Bedrohung durch das Corona-Virus und der damit verbundenen allgemeinen Verunsicherung vertrauen wir auf deine Zusage und wenden uns an dich im Gebet, um darin Trost und Kraft zu finden.

Es folgt das Schriftwort und die Betrachtung vom jeweiligen Tag:

27. März

Schriftwort

Aus dem Buch Numeri (6,22-27).

Der HERR sprach zu Mose: Sag zu Aaron und seinen Söhnen: So sollt ihr die Israeliten segnen; sprecht zu ihnen: Der HERR segne dich und behüte dich. Der HERR lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig. Der HERR wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Frieden. So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen und ich werde sie segnen.

Betrachtung

„An Gottes Segen ist alles gelegen“, lautet ein schönes Sprichwort. Gerade in schwierigen Zeiten merken wir Menschen, wie wenig wir eigentlich selbst erreichen können, und wie sehr wir letztlich von Gott abhängig sind. Wir sind aber nicht seiner Willkür ausgeliefert, sondern er hat uns seinen Segen, seinen Schutz, seine Gnade, ja seine lichtvolle Gegenwart zugesagt.

kurze Stille

Fortsetzung auf S. 4

28. März

Schriftwort

Aus dem zweiten Buch Samuel (24,15-16).

Da ließ der HERR über Israel eine Pest kommen; sie dauerte von jenem Morgen an bis zu dem festgesetzten Zeitpunkt und es starben zwischen Dan und Beerscheba siebzigtausend Mann im Volk. Als der Engel seine Hand gegen Jerusalem ausstreckte, um es ins Verderben zu stürzen, reute den HERRN das Unheil und er sagte zu dem Engel, der das Volk ins Verderben stürzte: Es ist jetzt genug, lass deine Hand sinken!

Betrachtung

Krankheiten wurden oft als Strafe Gottes gesehen. Jesus hat dieser Sichtweise deutlich widersprochen: „Weder er noch seine Eltern haben gesündigt“ (Job 9,3). Die Frage nach dem Warum von Krankheit und Leiden wird für uns immer ein Geheimnis bleiben. Trotzdem oder gerade deswegen dürfen wir auf den Herrn vertrauen. Er wird sein Volk nicht ins Verderben stürzen.

kurze Stille

Fortsetzung auf S. 4

29. März

Schriftwort

Aus dem Buch Ester (4,17a-c).

Mordechai dachte an alle die Taten des Herrn und er betete zum Herrn: Herr, Herr, König, du Herrscher über alles! Deiner Macht ist das All unterworfen und niemand kann sich dir widersetzen, wenn du Israel retten willst; denn du hast Himmel und Erde gemacht und alles, was wir unter dem Himmel bestaunen. Du bist der Herr über alles und niemand kann es wagen, sich dir, dem Herrn, entgegenzustellen.

Betrachtung

In äußerster Not des jüdischen Volkes wendet sich Mordechai, der Vormund der Königin Ester, im Gebet an Gott – und er ist von Gott nicht im Stich gelassen worden. Seine Gebete wurden erhört, sein Volk aus der Not errettet. Gebet ist niemals umsonst. Es geht nicht darum, Gott von etwas überzeugen oder ihn umstimmen zu wollen, sondern uns nach seinem Willen auszurichten.

kurze Stille

Fortsetzung auf S. 4

30. März

Schriftwort

Aus dem Buch Jesaja (53,4-5).

Er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen. Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt. Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Vergehen, wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Züchtigung auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt.

Betrachtung

Im Gottesknecht sieht die Kirche ein Bild für den leidenden Christus. Nichts Menschliches außer der Sünde war Jesus fremd, auch nicht Leid und Schmerz. Er hat einen grausamen Tod auf sich genommen und sein Leben für uns hingegeben. Sein Leiden, seine Schmerzen, seine Wunden wurden für uns zum Heil.

kurze Stille

Fortsetzung auf S. 4

31. März

Schriftwort

Aus dem Buch der Klagelieder (3,22-26).

Die Huld des HERRN ist nicht erschöpft, sein Erbarmen ist nicht zu Ende. Neu ist es an jedem Morgen; groß ist deine Treue. Mein Anteil ist der HERR, sagt meine Seele, darum harre ich auf ihn. Gut ist der HERR zu dem, der auf ihn hofft, zur Seele, die ihn sucht. Gut ist es, schweigend zu harren auf die Hilfe des HERRN.

Betrachtung

Ein tiefes Gottvertrauen spricht aus diesen Zeilen. Trotz der trostlosen Lage, in der sich das Volk befindet, verstummt die Hoffnung nicht. Gott allein kann dem Volk Rettung verschaffen. Auch wir dürfen in unseren Sorgen und Nöten auf den Herrn hoffen und vertrauensvoll auf die Hilfe warten, die nur er schenken kann.

kurze Stille

Fortsetzung auf S. 4

1. April

Schriftwort

Aus dem Buch Daniel (3,25-27.34-36.43).

Asarja öffnete den Mund und sprach mitten im Feuer folgendes Gebet: Gepriesen und gelobt bist du, HERR, Gott unserer Väter; herrlich ist dein Name in alle Ewigkeit. Denn du bist gerecht in allem, was du getan hast. All deine Taten sind richtig, deine Wege gerade. Alle deine Urteile sind wahr. Um deines Namens willen verwirf uns nicht für immer; löse deinen Bund nicht auf! Versag uns nicht dein Erbarmen, deinem Freund Abraham zuliebe, deinem Knecht Isaak und Israel, deinem Heiligen, denen du Nachkommen verheißen hast so zahlreich wie die Sterne am Himmel und wie der Sand am Ufer des Meeres! Errette uns, deinen wunderbaren Taten entsprechend; verschaff deinem Namen Ruhm, HERR!

Betrachtung

Asarja betet im Feuerofen nicht um seine eigene Errettung vor dem Tod. Sein Gebet ist zunächst Lobpreis der großen Taten Gottes und dann Bitte um Rettung des Volkes. Wir dürfen vertrauen, dass der Herr uns auch in der gegenwärtigen Situation nicht allein lässt und unser Gebet erhört.

kurze Stille

Fortsetzung auf S. 4

2. April

Schriftwort

Aus der Apostelgeschichte (28,7b-9).

Publius, der Erste der Insel, nahm uns auf und bewirtete uns drei Tage lang freundlich als seine Gäste. Der Vater des Publius lag gerade mit Fieber und Ruhr im Bett. Paulus ging zu ihm hinein und betete; dann legte er ihm die Hände auf und heilte ihn. Daraufhin kamen auch die anderen Kranken der Insel herbei und wurden geheilt.

Betrachtung

Paulus strandet als Gefangener nach einem Schiffbruch mit seinen Begleitern auf der Insel Malta. Dort heilt er im Namen Jesu Christi die Kranken. Jesus hat viele Kranke geheilt und dadurch sichtbar gemacht, dass das Reich Gottes gekommen ist. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Jesus auch heute als Heiland besonders den Kranken und Leidenden nahe ist.

kurze Stille

Fortsetzung auf S. 4

3. April

Schriftwort

Aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom (8,35.38-39).

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch Gewalten, weder Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Betrachtung

In jeder Situation unseres Lebens sind wir umgeben von der Liebe Christi, nichts ist von seiner Liebe ausgeklammert. Ob uns Leiden oder Ängste und Sorgen quälen, seine Liebe verlässt uns nie. Das ist der große Trost unseres Glaubens. In der Liebe Christi sind wir auch verbunden mit allen, die an ihn glauben.

kurze Stille

Fortsetzung auf S. 4

4. April

Schriftwort

Aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi (4,6-7).

Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in Christus Jesus bewahren.

Betrachtung

Nicht Sorgen und Nöte sollen unser Leben bestimmen, sondern das Vertrauen auf Gott. Alles dürfen wir im Gebet vor ihn bringen und ihm anvertrauen. Durch das Gebet bestärken wir unsere Gemeinschaft mit Jesus Christus und können dadurch neue Kraft finden und seinen Trost und seinen Frieden erfahren.

kurze Stille

TÄGLICH

ein Geheimnis des schmerzhaften Rosenkranzes oder ein Rosenkranzgeheimnis mit einer der folgenden Einfügungen:

- ... Jesus, der unserem bittenden Gebet Erhörung verheißen hat.
- ... Jesus, der Kranke geheilt hat.
- ... Jesus, der unsere Krankheiten und Leiden auf sich genommen hat.
- ... Jesus, durch dessen Wunden wir geheilt sind.
- ... Jesus, der uns sein Erbarmen schenkt.

Fürbitten

Gott, du nimmst dich der Menschen an und erbarmst dich ihrer Not. Voll Vertrauen bitten wir:

- Erbarme dich der ganzen Menschheit und gib, dass die Ausbreitung dieses Virus bald eingedämmt werden kann.
- Erbarme dich jener, die an diesem Virus erkrankt sind, sei ihnen nahe und schenke ihnen Heilung.
- Erbarme dich aller Ärzte und aller in der Pflege der Kranken Tätigen, schenke ihnen Kraft und Ausdauer.
- Erbarme dich der Forscher, die intensiv nach Heilmitteln und Impfstoffen suchen.
- Erbarme dich der Verantwortungsträger in Gesellschaft und Kirche und schenke ihnen deinen Geist, damit sie jene Entscheidungen treffen, die zum Wohl der Bevölkerung und für das Heil der Seelen notwendig sind.
- Erbarme dich all jener, die jetzt große Ängste und Sorgen haben, und tröste alle Trauernden und Verzagten.
- Erbarme dich aller Sterbenden und nimm alle Verstorbenen auf in dein Reich des Lichtes und des Friedens.
- *evtl. Bitten in besonderen Anliegen*

All unsere Anliegen und Bitten fassen wir zusammen in dem Gebet, das Jesus selbst uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser

Schlussgebet

Lasset uns beten.

Barmherziger Gott, du hilfst uns in jeder Not und erhörst unsere Bitten. Wir danken dir, denn du hast uns Barmherzigkeit erwiesen. Segne dein Volk, das in dieser Zeit der großen Bedrohung durch das Corona-Virus voll Sehnsucht dein Erbarmen und deine Hilfe erwartet. Gewähre uns deinen Schutz und deine Gnade. Bewahre uns vor allem Unheil, schenke uns die Gesundheit des Leibes und der Seele und hilf uns, dir treu zu dienen. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Heilige Maria, du Heil der Kranken, bitte für uns!

Heilige Maria, du Trösterin der Betrübten, bitte für uns!

Heilige Maria, du Hilfe der Christen, bitte für uns!